



Etienne Aigner

N° 2



Vitale Erfrischung nach der Rasur: After Shave mit dem sportlich-frischen Duft. Etienne Aigner N° 2. Von Kopf bis Fuß – ein System.

IN JEDEM FALL
DIE RICHTIGE
ENTSCHEIDUNG.

REGISTER

GESTORBEN

Richard Huschke, 86. Vor mehr als einem halben Jahrhundert fuhr der damalige Berufsradsfahrer (Photo M., 1925) einen Weltrekord, der bis heute gilt. Gemeinsam mit seinem Partner Franz Krupkat strampelte Huschke 1924 beim zwölften Berliner Sechstagerrennen insgesamt 4544,2 Kilometer herunter — das sind rund 3000 mehr als Didi Thurau & Co. heutzutage schaffen. „Wir waren viel härter“, erläuterte Huschke voll Stolz in seinem



letzten Interview (SPIEGEL 41/1979). „König Richard“, von 1911 bis 1929 Radprofi, gewann etliche Nonstop-Rennen, darunter Wien—Berlin, auf holprigen Kopfsteinpflasterstraßen und mit Rädern ohne Schaltung. Er wurde zweimal Deutscher Meister der Straßenprofis und kam beim Sechstagerrennen mit insgesamt zwölf Stunden Schlaf aus. Doping lehnte Huschke ab, denn „daran habe ich ein paar Fahrer sterben sehen“. In den zwanziger Jahren war „König Richard“ so populär, daß Fahrradfirmen Notgeld mit seinem Bildnis druckten. Der gebürtige Berliner starb am vorvergangenen Freitag an den Folgen einer Prostata-Operation im württembergischen Calw.

Andre Kostelanetz, 78. Noch ehe der gebürtige Russe 1922 nach seiner Abreise aus Leningrad das Emigrationsland USA erreichte, hatte er dort eine musikalische Marktlücke ausgemacht. Eine Platte mit amerikanischer Unterhaltungsmusik und deren „Dynamik und Melodienfülle“ faszinierten ihn derart, daß er es fortan als seine Lebensaufgabe begriff, die Werke alter Meister zu popularisieren. Kostelanetz, der zeitweise das Konservatorium in

Cincinnati leitete und ein eigenes Orchester gründete, dirigierte zwar auch das große klassisch-romantische Repertoire, bot die Werke aber oft nur in Auszügen als Potpourri „schöner Stellen“, die durch die Schallplatte zu Evergreens wurden und Hollywoods Filmmusik lange Zeit bestimmten. Vorletzten Sonntag erlag Andre Kostelanetz auf Haiti einem Herzanfall.

BERUFLICHES

Julius Hackethal, 58, Chirurg und Ärztekritiker aus Lauenburg, will sich beruflich verändern. Der Erfolgsautor („Auf Messers Schneide“, „Nachoperation“) unterzeichnete am vergangenen Freitag im Luftkurort Aschau im Chiemgau einen Vertrag als Leiter der neuen 100-Betten-Kurklinik. Obwohl die Gesamtanlage erst im Sommer 1982 fertiggestellt sein wird, will sich Hackethal schon im Laufe dieses Jahres in Aschau niederlassen.

Patricia Hearst Shaw, 25, Tochter des amerikanischen Zeitungszaren Randolph Hearst und ehemalige Terroristen-Sympathisantin, die 1976 wegen Beteiligung an einem Banküberfall zu sieben Jahren Haft verurteilt und letztes Jahr von Präsident Carter begnadigt worden war, hat jetzt Arbeit gefunden. Die ehemalige Veterinär-Studentin will Tierhaltern künftig den Umgang mit ihren Lieblingen erleichtern. Im Tierinstitut von San Carlos (US-Bundesstaat Kalifornien) hilft die Millionärstochter jetzt dabei, Seminare über Tierpflege vorzubereiten.

URTEIL

Rudolf Kaffka, 56, pfälzischer Pfarrer und SPD-Bundestagsabgeordneter, wurde am vergangenen Donnerstag von der Vierten Strafkammer des Landgerichts Kaiserslautern wegen Betrugs und Untreue in mehreren Fällen zu zehn Monaten Freiheitsentzug verurteilt. Kaffka hatte 1972, gemeinsam mit seinem politischen Assistenten Heinz Weigel und anderen Genossen, den „Verein für staatsbürgerliche und jugendpolitische Bildung“ gegründet. Für angeblich von diesem Verein veranstaltete Wochenendseminare, so sah es das Gericht nun als erwiesen an, hätten Kaffka und Weigel zwischen 1973 und 1976 vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen Zuschüsse kassiert, das Geld in Wahrheit aber für die Wahlkreisarbeit der SPD verwendet. Kaffka-Assistent Weigel, der die Transaktionen durch gefälschte Hotelabrechnungen zu vertuschen versucht hatte, erhielt das gleiche Strafmaß wie sein Chef. Beide Strafen wurden zur Bewährung ausgesetzt.